

# Erfahrungsbericht

## **Erasmus in Paris 2007/2008**

Verfasst von Philip Strothmann  
am 31.03.2008, Paris

## **Inhaltsverzeichnis:**

1. Einleitung	2
2. Vorbereitung	2
3. Anreise	3
4. Wohnungssuche	3
4.1. Die Arrondissements	4
4.2. Hilfreiche Adressen bei der Zimmersuche:	4
4.3. Garant/ Dossier	5
4.4. CAF	5
4.5. Miete	5
5. Versicherungen	6
6. Bank	6
7. Handy	7
8. Festnetz/Internet	7
9. Metro/ Bus/ SNCF	7
10. Velib	8
11. Bürokratie/ Service	8
12. Uni	8
12.1. Uni - Streik	9
12.2. Uni - Kurse	9
13. Paris - Erasmusleben	10
14. Praktikum	10
15. Schlussbemerkung	11

## 1. Einleitung

Moin alle zusammen,

das vergangene Semester habe ich mit dem Erasmus-Austauschprogramm in Paris verbracht und dieser Bericht soll nun im folgenden einen kleinen Überblick über die letzten paar Monate geben. Als Politikstudent stand für mich schon zu Anfang des Studiums fest, dass ich ins Ausland gehen wollte. Zum Einen wegen der „Erasmus-Erfahrung“ an sich, zum Anderen aber auch, weil ich später möglichst international arbeiten möchte. Ein Auslandsaufenthalt macht sich bei der Bewerbung gut und ausserdem hat man die Möglichkeit, seine Sprachkenntnisse auszubauen.

Warum Frankreich, warum Paris? Nun, Frankreich als Land hat mich schon immer gereizt und war mir von vielen Urlauben bekannt. In dem Land selbst zu leben stellt allerdings noch eine ganz andere Dimension da. Das es Paris sein sollte war ebenso klar, denn wer Frankreich ein wenig kennt, weiß, dass sich alles nach Paris richtet und da ich in eine „Großstadt“ wollte, war die Entscheidung leicht.

Nun stand also fest, es sollte im fünften Semester nach Paris gehen. Anfang 2007 bewarb ich mich dann für den Platz an der Université Paris 8 und begann mit den Vorbereitungen für das Auslandssemester.

## 2. Vorbereitung

Grundsätzlich sollte ich anmerken, dass ich in der Schule Französisch nur als dritte und freiwillige Fremdsprache hatte, meine Sprachkenntnisse also eher bescheiden waren. Während des Zivildienstes habe ich dann zwei VHS-Kurse gemacht und in Bremen am Institute Français 3 Kurse belegt, um meine Kenntnisse auszubauen. Nun würde ich behaupten, dass ich zwar ganz gut Französisch spreche, meine Grammatikkenntnisse sind allerdings ausbaufähig... ;-) Um also nicht auf meine Kurse in Frankreich für mein Studium in Bremen angewiesen zu sein entschied ich, mein Studium in Bremen komplett durchzuziehen bevor ich nach Frankreich gehen würde. Anders ausgedrückt, im vierten Semester habe ich doppelt so viele Kurse belegt wie „normal“, so dass ich, als ich nach Frankreich ging, alle Kurse belegt hatte und mir nur noch die Bachelorarbeit fehlte. Hierbei sei aber angemerkt, dass das in keiner Weise notwendig ist, allerdings sehr praktisch. Soviel zur universitären Vorbereitung.

Von Anfang an war mir klar, dass meine Entscheidung für Paris gleichzeitig eine Entscheidung gegen meinen Geldbeutel war. Anders ausgedrückt, Paris ist verdammt teuer. Aber dazu später mehr. Sinnvoll ist es mit Sicherheit, vorher zu Arbeiten und sich ein gewisses Polster anzulegen, damit man nicht schon nach 2 Monaten kein Geld mehr hat...

Was man auf jeden Fall beachten sollte, sind die Anforderungen die an einen bei der Wohnungssuche gestellt werden. Insbesondere das „Dossier“ gilt es schon in Deutschland vorzubereiten, da man sonst doch große Probleme bei der Wohnungssuche bekommen wird. Dazu mehr in Punkt 4.3 :-)

Noch was zum Thema Dokumente: Auch wenn das bei mir jetzt nicht verlangt wurde, wird eine internationale Geburtsurkunde laut anderen Erasmus-Studenten manchmal doch gebraucht und zudem sollte man sich vorher überlegen, ob einem der

Versicherungsschutz seiner Krankenkasse so ausreicht oder ob man eine extra Auslandsrankenversicherung abschliesst. Ich habe nach einem Gespräch mit meiner Krankenkasse darauf verzichtet, allerdings bietet der DAAD auch sehr günstige Versicherungen an.

### **3. Anreise**

Hat man nun alle Vorbereitungen getroffen und ist zur Abreise bereit, stellt sich die Frage des wie. Hier gibt es von Bremen aus mehrere Möglichkeiten. Sehr praktisch ist natürlich die Flugverbindung von Bremen nach Paris-Beauvais. Da kostet ein Flug, wenn man zwei drei Wochen vorher bucht, 10€ plus 13€ Shuttle-Bus von Beauvais nach Paris, Porte Maillot (1:15 Std.). Hingewiesen sei allerdings darauf, dass man bei Ryanair für so ziemlich alles gut drauf zahlt, insbesondere bei Gepäck. Womit wir bei der Alternative zum Flugzeug, der Bahn wären.

Auch hier hat man mehrere Möglichkeiten. Wer günstig nach Köln kommt, kann von da aus den Thalys nehmen. Das ist ein Gemeinschaftsunternehmen der deutschen, belgischen, niederländischen und französischen Bahn und fährt in knapp 4 Stunden von Köln über Brüssel nach Paris (Gare du Nord). Wer Glück hat, findet auch hier Special-Angebote für 10-15€, ansonsten bietet sich das Smileys Ticket an, das pro Hin- und Rückfahrt 29€ kostet. Langsamer, aber noch entspannter ist der Nachtzug von Hamburg aus. Dieser fährt zwar gute 10-12 Stunden, allerdings startet er abends in Hamburg und man kommt morgen um halb zehn mehr oder weniger entspannt in Paris (Gare du Nord) an :-). Natürlich kann man da die günstigen 29€ Tickets für den Sitzwagen nehmen, ich würde allerdings empfehlen 10€ mehr zu investieren und einen Liegewagen buchen! Absoluter Vorteil des Bahnfahrens (neben dem Umweltaspekt) ist die Möglichkeit, soviel Gepäck mitnehmen zu können wie möglich ;-). Hierbei sei angemerkt, dass ein guter Treckingrucksack eindeutige Vorteile gegenüber Koffern oder Tragetaschen hat, da sich man damit um einiges entspannter durch die Metro bewegen kann (nur ganz ganz wenige Stationen haben Aufzüge/Rolltreppen, viele Treppenstufen dagegen gibt's immer...).

Als letzte Variante bleibt dann noch das Auto. Hierbei nur ein kleiner Tipp, auch wenn euch der Routenplaner durch Belgien schicken will, fährt durch Luxemburg! Das ist wesentlich entspannter, denn man hat keine verrückten Belgier die von links und rechts einem vor der Nase rumbiegen... ;-)

### **4. Wohnungssuche**

Wenn es DAS Thema überhaupt gibt, dann ist es dieses. Die Wohnungs-/Zimmer-/WG-Suche stellt in Paris so ziemlich alles in den Schatten, was man sonst irgendwo anders schon erlebt hat. Nicht umsonst heißt es, dass, wer in Paris es geschafft hat, eine (bezahlbare) Bleibe zu finden, ist abgehärtet und wird überall auf der Welt wohl auch Erfolg haben ;-). Ok, erst die Erfahrungen, dann die Tipps:

Da ich vorher noch einige Hausarbeiten schreiben und ein wenig Geld verdienen musste, fuhr ich erst am zehnten September nach Paris um mit der Wohnungssuche zu beginnen. Das Hotel für die kommenden DREI Wochen Suche hatte ich im Internet gefunden und stellte sich als günstig und gut heraus: Le Montclair, mitten im 18. Arrondissement am Fuße des Montmatre gelegen, hab ich dort pro Nacht zwischen 18-25€ für ein Bett im

Dorm gezahlt. ([www.montclair-hostel.com](http://www.montclair-hostel.com)) Kleiner Tipp, nutzt nicht das Internet des Montclair (2€/halbe Stunde) sondern geht über die Strasse in die Bibliothek Clinancourt, da gibt's gratis W-Lan ;-)

#### **4.1 Die Arrondissements:**

Da die Uni in Saint-Denis, einem Vorort im Norden von Paris, liegt, sollte man sich möglichst eine Bleibe in den nördlichen Arrondissements suchen. Empfehlenswert ist sicher das 18., das einem neben Montmatre auch Multikultiflair bietet und recht günstig ist. Gerade die Arrondissements im Nordosten (19./20.) sind auch sehr günstig, haben allerdings keine gute Anbindung nach Saint-Denis. Sehr gut wohnen lässt es sich natürlich im 8. oder 9. allerdings ist es da auch recht teuer. Im Süden finden sich viele Angebote, da sich dort auch die meisten Pariser Universitäten befinden, jedoch ist man dann über eine Stunde lang bis zur Uni unterwegs. Insbesondere gilt dies für die Cité Universitaire Internationale, die sich im 14. und somit auf der anderen Seite von Paris befindet!

#### **4.2 Hilfreiche Adressen bei der Zimmersuche:**

##### **Internet:**

[www.colocation.fr](http://www.colocation.fr)  
[www.appartager.fr](http://www.appartager.fr)  
[www.kijiji.fr](http://www.kijiji.fr)

##### **Agenturen:**

Union Nationale des Maisons d'Etudiants  
2, rue de la Roquette  
75011 Paris  
[www.umme-asso.com](http://www.umme-asso.com)  
Metro: Bastille

Office des Services Etudiants  
11-13 rue Serpente  
75006 Paris  
[www.leclubetudiant.com](http://www.leclubetudiant.com)  
Metro: Saint Michel

Allô Logement Temporaire  
64, rue du Temple  
75003 Paris  
<http://www.allo-logement-temporaire.asso.fr/>  
Métro: Hôtel de Ville/Rambuteau

##### **Schwarze Bretter:**

L'Eglise americaine  
65, Quai d'Orsay  
75007 Paris  
[www.acparis.org](http://www.acparis.org)

Metro: Invalides/Alma Marceau oder RER: Pont d'Alma

L'Eglise suédoise

9, rue Médéric

75017 Paris

[www.svenskakyrkanparis.com](http://www.svenskakyrkanparis.com)

Metro: Courcelles

### **Zeitungen:**

Particulier à Particulier (PAP)

[www.pap.fr](http://www.pap.fr)

FUSAC

[www.fusac.fr](http://www.fusac.fr)

So, die Adressen sollten euch weiterbringen. Bei den Internetseiten sollte man die paar € investieren und sich einen Login kaufen, denn nur so kommt man an die Kontaktadressen. Grundsätzlich ist es auch da ebenso wie bei den Zeitungsanzeigen und den Anzeigen an den Schwarzen Brettern so, dass, wer nicht fünf Minuten nach dem Erscheinen der Anzeige anruft, meistens kein Glück hat. Frustrierender Weise sitzt man so tagelang am Telefon und hat das Gefühl, man kommt keinen Millimeter weiter, da man nicht mal ein Vorstellungsgespräch bekommt. Das Problem lässt sich mit den Agenturen umgehen, dafür wird man dort aber auch entsprechend zur Kasse gebeten. Eins der großen Probleme in Paris: Der Garant und das Dossier:

### **4.3 Garant/ Dossier:**

Wer in Paris eine Bleibe finden will braucht Glück und oder einen französischen „Garant“, also jemand, der die Bürgschaft für einen übernimmt. Doch auch wenn man damit nicht dienen kann, sollte man ein Dossier vorbereiten, vielleicht wird es ja auch ohne französischen Bürgen akzeptiert. Enthalten sein sollte:

- Ausweiskopie vom Wohnungssuchenden
- Immatrikulationsbescheinigung
- Ausweiskopie des Bürgen (z.B. Eltern)
- RIB (Relevé d'Identité Bancaire)
- Nachweis über Wohneigentum des Bürgen (Hausbesitzurkunde/ Mietbescheinigung)
- Einkommensnachweis des Bürgen

Da es in Deutschland kein RIB gibt, hat die Bank meiner Mutter einfach eine Bescheinigung darüber erstellt, dass es das Konto so gibt ;-)

### **4.4 CAF**

Die Caisse Allocation Français (CAF) ist für das Aide Personnalisée Logement (APL), die Wohnungsbeihilfe, zuständig. Sollte man also endlich ein Bleibe gefunden haben, steht als nächster Schritt der Antrag auf Wohngeld bei der CAF an. Im Gegensatz zu den Erfahrungen meiner Freunde hat das bei mir erstaunlich reibungslos geklappt (war aber auch das einzige, was geklappt hat...) So bekomme ich ca. 100€ pro Monat an Wohngeld,

was meine 600€ Miete etwas lindert. Der Betrag richtet sich hierbei stark nach der Wohnsituation, wer ein sehr kleines Zimmer hat, die Toilette auf dem Flur oder sich ein Zimmer teilt, bekommt entsprechend höhere Zuschüsse.

#### 4.5 Miete

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Wohnungsmarkt in Paris einfach mal eine absolute Katastrophe ist. So zahlt man für die so genannten „Chambre de Bonne“ (alte Dienstmädchenzimmer mit 9-13 qm unterm Dach) gut und gerne 450-500€! Ich hab nach drei Wochen Suche eine WG mit einem Franzosen gefunden, wohne im 18. Arrondissement zwischen Jules Joffrin und Porte de Clinancourt und zahle 600€. Das ist super, dafür das wir 60qm haben! Grundsätzlich sind also Mieten zwischen 500-800€ normal und keine Ausnahmen. Wer sucht sollte sich auch die Anzeigen immer ganz genau durchlesen... Schönes Beispiel: „Offre logement gratuit à JF mince CONTRE RELATION AMOUREUSE!“ Da sollte man dann direkt zuschlagen, falls man ins Anforderungsprofil passt... :-D

#### 5. Versicherungen

Ganz wichtig und in Frankreich obligatorisch ist die private Hausversicherung, die Assurance Logement Etudiant. Diese kann man für 13€/Jahr recht einfach und unkompliziert unter [www.assurances-etudiants.com](http://www.assurances-etudiants.com) abschliessen. Wer sich rundum versichern will, sollte mal beim DAAD vorbei gucken. Die bieten ein sehr gutes Paket aus Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung an :-)

#### 6. Bank

Wer nun APL bei der CAF beantragen will braucht spätestens dann ein französisches Konto. Dies zu eröffnen ist allerdings alles andere als einfach. Jedenfalls ich hatte und habe damit einige Probleme gehabt. Größtes Problem für mich (und das nicht nur bei der Bank) war der Wohnungsnachweis. In Paris muss man grundsätzlich und überall nachweisen, dass man auch wirklich da wohnt, wo man nun wohnt. Wer denkt, der Mietvertrag würde da ausreichen, sieht sich getäuscht. Gerne genommen werden Rechnungen von EDF (Strom) oder France Télécom, doch wer ein Zimmer mietet, verfügt über selbiges nicht. Damit beginnt das Problem. Denn nun brauch man nicht nur eine Ausweiskopie des Vermieters (und zwar will der Bankangestellte die Kopie SELBST machen, nix von wegen Scan etc.) sondern auch noch eine handschriftliche Erklärung des Vermieters, dass man auch wirklich in der Wohnung wohnt! Was ein Aufstand... Grundsätzlich muss man schon sagen, dass alle immer recht bemüht sind, aber die Bürokratie einem trotzdem gut Steine in den Weg legt! Ich hab mein Konto bei der BNP Paribas, was eigentlich kostenlos sein sollte... Tja, trotzdem zahle ich gerade 5€ Gebühren pro Monat (soviel zum Thema es funktioniert sonst nix...). Mittlerweile hab ich herausgefunden, dass das Konto wohl im ersten Jahr nur kostenlos ist, wenn man sich von einem Kunden der Bank werben lässt. Also mal gucken, ob ich das doch noch erstattet bekomme... Ansonsten kann man wohl an der Uni selbst auch auf dem Campus bei einer Bank dort ein Konto eröffnen, das ist da wohl etwas unkomplizierter. Aber in Frankreich ist eigentlich nix unkompliziert ;-)

## 7. Handy

Gerade wer auf Wohnungssuche ist, braucht ein Handy. Die mit Abstand günstigste Variante bietet die Prepaid-Karte von Virgin. Doch bei den üblichen Minutenpreisen (40ct/Minute) wird man da recht schnell arm. Also sollte man sich schnellst möglich einen Vertrag zulegen. Dafür braucht man allerdings ein Konto... Nun gut, auch hier bietet Virgin (die im übrigen das Netz von Orange nutzen) das beste Angebot, wenn man kein Handy braucht. Für 17€ bekommt man pro Monat 40 Minuten in alle Netze und kostenlose SMS, ebenfalls überall hin :-). Das ist ok und im Gegensatz zu allen anderen Anbietern ist der Vertrag jederzeit wieder kündbar. Abschliesse kann man das in den zahlreichen The Phonehouse Shops, die über ganz Paris verteilt sind. Dummerweise ist auch da bei mir was schief gelaufen und ich zahle immer noch mehr als ich sollte, aber ich hoffe mal, dass das nicht allen so geht... ;-) Wichtig noch, die Karten zum Aufladen der Prepaidkarte von Virgin gibt es meistens auch nur in den The Phonehouse Shops, die Tabakläden haben die meistens nicht. Dumm auch, dass man seine Nummer von der Prepaidkarte nicht in den Vertrag umwandeln kann!

## 8. Festnetz/Internet

Ohne Internet geht heutzutage fast nichts mehr. Zwar gibt es in Paris an fast jeder Ecke ein offenes W-Lan (was man unterwegs wunderbar nutzen kann), allerdings hat die eigene Leitung doch entscheidende Vorteile. Wie auch in Deutschland gibt es in Frankreich eine Unzahl an Kombinationsangeboten, die irgendwie alle mit „box“ enden :-). Es gibt die Freebox, die Orangebox, die SFRbox, die Wanadooobox und so weiter und so fort. Im Preis von knapp 30€ ist dann neben einer Internetflatrate meistens noch eine Telefonflatrate für Europa und andere Länder enthalten sowie zahlreiche TV-Sender. Das beste Angebot stellt hierbei die NEUFbox da, die für 29,90€ einem alles das bietet und als großen Vorteil gegenüber den anderen Anbietern keine Mindestvertragslaufzeit hat :-). Wie auch den Handyvertrag, bekommt man die NEUFbox beim The Phonehouse Shop um die Ecke oder online unter [www.neuf.fr](http://www.neuf.fr).

## 9. Metro/ Bus/ SNCF

Das Metrosystem in Paris ist einfach unschlagbar gut ausgebaut und wird pro Tag von Millionen genutzt. Wer als Student für ein Jahr nach Paris geht, sollte sich auf jeden Fall die Carte Imagine R zulegen. Diese kostet (Tarifstufe 2 - geht bis Université Saint Denis!) pro Monat ca. 30€. Insgesamt bezahlt man 9 Monate, die Sommermonate sind gratis. Neben dem Kostenaspekt ist die Carte Imagine R auch sonst sehr praktisch, da man mit ihr diverse Vergünstigungen z.B. in Kinos bekommt. Klasse auch, dass man am Wochenende alle Tarifzonen gratis erkunden kann :-). Wer nur für ein Semester kommt, wird sich mit der Monatskarte, der Carte Orange anfreunden müssen. Die ist etwas teurer, aber auch noch im Rahmen. Unter der Woche fahren alle Metros bis 1 Uhr, Freitags, Samstags und Sonntags bis 2 Uhr. Darüber hinaus fahren die Noctilien, die Nachtbusse, die einen immer irgendwie nach Hause bringen :-).

Infos: [www.ratp.fr](http://www.ratp.fr)

## 10. Velib

Wer einen Passe Navigo (Carte Imagine R oder Carte Orange) besitzt profitiert von der Zusammenarbeit der RATP mit dem Velib-Service. Velibs sind die Fahrräder die man sich überall in Paris ausleihen kann. Die Stationen befinden sich in einem Abstand von 300 Metern, so dass man eigentlich fast immer ein Velib findet. Das Jahresabo kostet 29€ und hat den Vorteil, dass man die erste halbe Stunde gratis fahren kann (und wer fährt schon länger...) [www.velib.paris.fr](http://www.velib.paris.fr) So hat man für 29€ ein perfektes Bewegungsmittel um sich durch Paris zu bewegen :-). Immer schön darauf achten, dass das Velib auch wirklich wieder an die Station angedockt ist, sonst erlebt man eine böse Überraschung, wenn man auf einmal 35€ für 12 Stunden Nutzung zahlen soll... Was mich gleich zum nächsten Thema bringt:

## 11. Bürokratie/ Service

In Frankreich funktioniert alles etwas langsamer als in Deutschland. Wer aus Deutschland kommt wird an einer französischen Supermarktkasse erstmal ein wenig Geduld üben, denn da wird erstmal nett mit der anderen Kassiererin geschnackt, dann gemächlich die Einkäufe durchgezogen und dann kassiert. Wobei die Franzosen auch erst in Ruhe ihre Einkäufe einpacken, bevor sie bezahlen... Darüber hinaus ist die Bürokratie in Frankreich unschlagbar. Auch wenn die Regel noch so sinnlos ist, die wird durchgesetzt! In machen Fällen hilft es dann doch, einmal etwas lauter zu werden, was ich in Deutschland noch nie gebraucht habe, in Frankreich aber doch häufiger zum Einsatz kommt...

## 12. Uni

So, kommen wir nun zum eigentlichen Grund des Auslandssemesters, die UNI ;-). Paris 8 liegt nicht in Paris selbst, sondern in Saint-Denis, einem Vorort im Norden von Paris. Mit der Metro 13 (Endstation Université Saint Denis) erreicht man die Uni sehr gut. Hierbei darauf achten, dass die Linie 13 sich teilt, also aufpassen, dass man auch die richtige Metro nimmt.

Während der Einführungswoche wird einem alles genau erklärt und es werden viele nette Paris-Besichtigungs-Touren angeboten, so dass man gleich die Möglichkeit hat, sich besser mit der Stadt und seinen Erasmus-Mitstudenten bekannt zu machen ;-). Während der Einführungswoche habe ich dann auch die Leute kennengelernt, mit denen ich das Semester über in Paris am Meisten zusammen gemacht habe. Insgesamt hab ich mich willkommen und gut aufgehoben gefühlt :-).

Die Uni selbst hat einen ähnlichen Charme wie die Bremer Uni... Die Räume sind aber groß und relativ hell und auch die neue Bibliothek ist wirklich gut. DER Minuspunkt überhaupt ist die Mensa, wenn man das denn so nennen will. Die Mensa befindet sich in der ersten Etage des Batiment A, die man durch ein Treppe erreicht. Steht man in diesem Korridor, der einen zur Essensausgabe führt, hat man nur noch die Möglichkeit, mit der Schlange nach vorne weiter zu gehen - hin zum „Essen“. Wer aus Bremen kommt, wird hierbei wohl einen Schock erleiden ;-). Zwar kann man sich für 2,80€ mehrere Dinge nehmen (Apfel, Käse, Jogurt etc.), doch was es als Essen nun gibt, ist einem meistens nicht einmal klar, wenn man den Teller in der Hand hält... Im Prinzip hat man die Wahl zwischen Fisch und Fleisch - allerdings sieht das gerne mal gleich aus und was da wirklich drin ist - darüber wag ich nicht zu spekulieren ;-). In seltenen Fällen war es genießbar, im

Prinzip aber eher nicht. Rettung: Die Sandwich-Stände vor'm Batiment A bzw. im Batiment B. Dort gibt es dann auch so interessante Dinge wie den Sandwich „Americaine“, das ist dann ein Baguette, das zwei Steaks enthält und mit Pommes aufgefüllt ist... Franzosen halt ;-)

## 12.1 Uni - Streik

Wie so ziemlich alle anderen auch, haben auch die Studenten im Jahr 2007 den Aufstand gegen die Reformen des kleinen Komikers, Sarkozy, geprobt. Das hatte zur Folge, dass ich ausser der ersten Woche (Einführung in den Kurs, Kursplan) kein Unterricht mehr hatte, da die Uni recht schnell begann zu streiken. Erst mit grève actif (da wurden dann alternative Kurse angeboten), dann mit der Blockade. Tür zu, Uni geschlossen! Da aber auch alle Anderen in Frankreich gerne streiken (EDF, Air France, SNCF, RATP, Lehrer, Polizisten, etc.) war das nix Besonderes... Wie ich immer zu sagen pflege: Streiken ist in Frankreich Volkssport! :-D So habe ich an vielen Demonstrationen teilgenommen, Straßen blockiert und so Paris mal ganz anders erkundet - zu Fuß über die Boulevards...

## 12.2 Uni - Kurse

Viel kann ich aus gegebenen Anlass nun nicht zu den Kursen sagen, ein paar Worte aber doch. Anfang Januar entschied sich die Uni, wieder nach „Plan“ zu funktionieren, so dass ich noch 3 Wochen „richtige“ Uni hatte. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die Licence Kurse (Bachelor) doch meistens unter dem deutschen Niveau waren, so dass ich dann zwei Masterkurse belegt habe, die auch wirklich interessant waren. Empfehlen kann ich die Kurse von Clemens Zobel.

Wichtig auch, in Frankreich funktioniert die Uni etwas anders. Hier wird in den Kursen nicht diskutiert, sondern der Prof. steht 3 Stunden lang vorne und erzählt, was er sich so denkt und alle schreiben mit. Daran muss man sich doch sehr gewöhnen. Erschwert wird das ganze dadurch, dass Präsentationen, sei es per Overhead oder Powerpoint, vollkommen unbekannt sind und auch Tafelbilder nicht zur Anwendung kommen. Da die Kurse von 9-12, 12-15, 15-18 und 18-21 Uhr gehen und keine Pausen dazwischen vorgesehen sind, kann das richtig anstrengend sein!

Das Notensystem in Frankreich ist etwas eigenwillig. Zwar geht es bis 20, allerdings ist man unter 10 Punkten durchgefallen und über 16 Punkte werden eigentlich nicht vergeben. Die Franzosen sind meistens mit 12-13 Punkten sehr gut zufrieden, als Erasmus-Student kann man da meistens ein wenig auf den Auslandsbonus hoffen und bekommt vielleicht etwas bessere Noten.

Neben den eigentlichen Kursen kann man auch vom Sportangebot profitieren. So habe ich 3 Sportkurse belegt, die glücklicher Weise auch während des Streiks stattfanden, so dass ich wenigstens ein bisschen was zu tun hatte :-). Für Erasmus-Studenten sind die kostenlos. Ebenso kostenlos ist der Zugang zum Computerraum im Batiment C (2. Etage) wo man auch drucken kann (max. 12 Seiten). Kleiner Tipp, man sollte sich noch im Sekretariat vom Kunstbereich den Stempel abholen, dass man Kunst studiert (also, so in Theorie ;-)) dann kommt man in viele Pariser Museen umsonst rein :-)

### 13. Paris - Erasmusleben

Neben dem Uni-Leben (die 3 Wochen...) geht es natürlich auch darum, Paris selbst zu erleben. Hier muss jeder für sich „sein Paris“ entdecken, einige kleine Tipps gibt's aber doch:

Paris ist verdammt teuer, egal was man macht. Doch insbesondere, wenn man abends weggeht, gibt man schneller Geld aus als der Automat einem nachliefern kann... Ein Bier für 9€ sind in Paris keine Seltenheit, eine Cola für 4,5€ ebenso wenig! Auf der anderen Seite kann man aber auch viel kostenlos bekommen. So gibt es zahlreiche Kneipen, in denen man kostenlos Couscous essen kann. Empfehlenswert, das „El Tais“ (Metro 2, Menilmontant) oder das „La Chope“ (Metro 4, Chateau Rouge). Wer im 18. nett und günstig frühstücken oder etwas trinken gehen will, sollte mal im Caves Populaires (22, rue des Dames, Metro 2/13 Place de Clichy) vorbeischaun. Darüber hinaus kann man Sonntags noch ganz gut in der Hauptmensa des CROUS ([www.crous-paris.fr](http://www.crous-paris.fr)), des französischen Studentenwerks „Buffet“ essen (2,80€, 5 Teile kann man sich nehmen, RER B, Porte Royal). Bundesliga wird im Übrigen in der Rush Bar, Rue Sebastien (Metro 8 St. Sebastien-Froissard) gezeigt :-)

Neben den ganzen klassischen Touri-Anlaufpunkten ist insbesondere die wenig bekannte Promenade Plantée im 12. sehr schön. Von der Opera Bastille aus kommend geht man dann auf einer stillgelegten alten Bahntrasse durch's 12. Da ist insofern spannend, als das man praktisch auf der 3. Etage durch die Gegend läuft und so eine ganz andere Perspektive auf Paris bekommt. Alles andere dürfte sich in den zahlreichen Touriführern wiederfinden und muss ich hier glaub ich nicht weiter beschreiben ;-)

Ach ja, die besten Crêpe von Paris bekommt man meiner Ansicht nach bei der Station Chatelet, Forum des Halles. (Den Ausgang mit den blauen Lichtern nehmen, so dass man gegenüber von Quick rauskommt. Dann steht er mit seinem fahrbaren Stand etwas nach hinten versetzt auf der rechten Seite wenn man vor den Rollteppen steht :-)

### 14. Praktikum

Wer wie ich im Anschluss an das Erasmus-Semester ein Praktikum machen möchte, sollte sich möglichst frühzeitig um einen Praktikumsplatz bewerben. Grundsätzlich findet sich in Paris ein recht breites Angebot an Firmen, die Praktika anbieten. Hilfreich hierbei kann auch die deutsch-französische Handelskammer sein. Wer eher was im geisteswissenschaftlichen Bereich sucht, hat auch zahlreiche Institute und Forschungseinrichtungen an die man sich wenden kann. Grundsätzlich werden sehr gute Französischkenntnisse vorausgesetzt, wobei fast alle Franzosen mittlerweile auch Englisch sprechen. Zudem finden sich viele internationale Organisationen in Paris, deren Arbeitssprache sowieso Englisch ist. So arbeite ich zur Zeit für das Umweltprogramm der Vereinten Nationen, was mit einer Abteilung in Paris ansässig ist. Anzumerken bleibt, dass in Frankreich alles recht langsam läuft, also kann und muss man ruhig ein paar Mal nachhaken!

Wer im Ausland ein Praktikum macht, sollte sich an die Bremer Ausbildungspartnerschaft wenden ([www.bap.uni-bremen.de](http://www.bap.uni-bremen.de)). Diese ist nämlich für die Vergabe des Erasmus-Praktika-Stipendiums zuständig und zahlt im Durchschnitt ca. 350€ pro Monat aus! Da hier ein Unfallversicherung gefordert wird, verweise ich auch hier wieder auf das Versicherungspaket des DAAD, was einem für 23€ pro Monat eine Unfall-, Kranken- und Privathaftpflicht anbietet.

## 15. Schlussbemerkung

Paris ist einfach eine total schöne Stadt. Dummerweise ist sie auch wirklich wirklich teuer, so dass man früher oder später von seinen Kreditkarten leben wird... Dennoch lohnt sich das Abendteuer Erasmus in Paris auf jeden Fall! Es gibt unheimlich viel zu entdecken und gerade im Sonnenschein kann man Paris nur lieben :-)

Hier noch ein kleiner Beitrag eines Freundes aus Wien zum Thema Erasmus in Paris :-)



Sébastien Fink